

	aus Rosario:	aus Gualeguaychu:
Asche, Fanegas . . . . .	3042	8170
Hölzerne Wannen, Stück . . . . .	9646	—
Wagengestelle, Stück . . . . .	—	80
Deichseln, Stück . . . . .	782	—
Thüren von Cedernholz, Stück . . . . .	100	—
Thürrahmen, Stück . . . . .	—	600
Fensterrahmen von Cedernholz, Stück . . . . .	16	—

Obgleich Entre Rios für diesen Handelszweig durch seine Nandubay-Wälder ein entschiedenes Uebergewicht besitzt, steht es doch an industrieller Thätigkeit in Verarbeitung der Waldproducte wieder zurück.

Die letzte Klasse von Ausfuhr-Artikeln bilden die Producte des Mineralreichs, die nur von Rosario exportirt werden. Im Jahre 1855 gingen aus diesem Hafen aus:

Silber in Barren	9710 Mark	im Werth von	97100 Pesos,
Kupfer in Barren	2778 Centner	- - -	61136 -
Alaun . . . . .	59 Arrobas	- - -	118 -
Kalk . . . . .	240 Fanegas	- - -	1440 -

Die Gegenstände, aus welchen die Einfuhr besteht, sind in den uns vorliegenden Materialien nur für den Hafen Rosario speciell angehen, so daß ein Vergleich zwischen dem Import der beiden Handelsplätze nicht möglich ist. Es gehören dazu außer den Erzeugnissen der Tropen (darunter 234,494 Arrobas Zucker, 2977 Arrobas Kaffee, 1974 Arrobas Chocolate, 96,762 Arrobas Paraguaythee) und Metallen (darunter 7990 Centner Eisen, 176 Centner Blei, 308 Centner Zink) hauptsächlich noch Farbestoffe (darunter 1345 Arrobas Berliner Blan) und alle Erzeugnisse europäischer Industrie, namentlich Eisenwaaren, metallene und hölzerne Geräthschaften aller Art. Als ein charakteristisches Curiosum, das sich schwerlich in jedem Jahre wiederholen wird, wollen wir noch anführen, daß im Jahre 1855 in Rosario nicht weniger als 8630 Dutzend Harmonica's, 3540 Dutzend Flöten, 49 Kisten mit Guitarren und 43 Pianoforte's eingeführt wurden, — für Personen, welche sich nicht gern gestört sehen, entschieden zu viel des musikalischen Segens, für den Spanier aber ein höchst erfreulicher Zuschufs, an dem, wie wir glauben, besonders Deutschland nicht unschuldig ist. — n.

## Neuere Literatur.

*Description du Département du Bas-Rhin, publiée avec le concours du Conseil Général sous les auspices de M. Mignerey, Préfet. Tome premier. Straßbourg 1858. Veuve Berger-Levrault et fils.*

Als Lucian Bonaparte im Jahre VIII Minister des Innern wurde, legte er die Ausführung des Planes, geographisch-statistische Beschreibungen aller französischen Departements als Grundlage einer allgemeinen Landesbeschreibung zu Stande zu bringen, den Präfecten in die Hand, deren Würde in demselben Jahre geschaffen war. Seine Instruction hatte zur Folge, daß 31 Departementsbesrei-

bungen eingingen, die in den Jahren VIII und IX gedruckt wurden, — Arbeiten, die natürlich von sehr ungleichem Werthe waren; doch werden die Memoiren über die Departements de la Sarthe, de l'Oise, de l'Indre und de la Corrèze noch jetzt als verdienstliche Werke betrachtet. Auch Chaptal, Bonaparte's Nachfolger, wirkte in demselben Sinne. Auf die ihm eingesandten Abhandlungen stützen sich die zehn Bände der *Statistique de la France publiée par ordre du Gouvernement et rédigée sur les Mémoires transmis par les Préfets*, welche die Beschreibung von acht Departements in je fünf Abschnitten: Topographie, Bevölkerung, Geschichte und Verwaltung, Ackerbau, Industrie und Handel — enthalten. Auch Peuchet's „*Essai de statistique générale*“, den ebenfalls Chaptal angeregt hatte, blieb unvollendet; die in den Jahren 1809 bis 1812 erschienenen Hefte enthalten die Beschreibung von 41 Departements. Seitdem ist der allgemeine Plan nicht mehr in's Auge gefasst: gleichwohl sind, meistens unter Anregung der Präfeten, zahlreiche Monographien über einzelne Departements veröffentlicht worden. So haben die Departements Aisne (1824. 25; 2 vols.), Ardennes (1842), Aude (1818. 19; 2 vols.), Bonches-du-Rhône (1823—34; 4 vols.), Charente (1818), Charente-Inférieure (1839), Cher (1829), Corse (1835), Côtes-du-Nord (1834—36; 2 vols.), Drôme (1835), Eure (1840), Finistère (1835), Gard (1842), Gironde (1839—41; 2 vols.), Hérault (1814), Isère (1844; 3 vols.), Lot (1831; 2 vols.), Maine et Loire (1835, 3 vols.: und 1850, 1 vol.), Marne (1844; 3 vols.), Meurthe (1843; 2 vols.), Moselle (1844, mit Supplement 1851; und eine zweite Beschreibung von M. de Chastellux 1854), Mense (1842), Nord (1804; 3 vol.), Haut-Rhin (1831), Saône-et-Loire (1838; 2 vols.), Sarthe (1842), Seine-et-Marne (1834—41; 6 vols.), Seine (1821—44; 5 vols.), Var (1838—44), Vendée (1844), Vosges (2 vols.) mehr oder minder vollständige Beschreibungen gefunden. Außerdem brachten die *Annaires*, die in einigen Departements, z. B. Nord, Oise, Bas-Rhin, Yonne, erschienen, theils fortlaufende statistische Nachrichten, theils Special-Beschreibungen einzelner Cantone oder ganzer Arrondissements.

Diesen Arbeiten schließt sich das oben angeführte Werk an, welches eines der interessantesten Departements, das des Nieder-Rheins, in seinen wichtigsten Beziehungen zu schildern unternimmt. Es ist auf vier Bände berechnet, und soll aufser einer historischen Einleitung in drei Abschnitte zerfallen. Der erste „der Boden“ enthält die Topographie, Geologie, Mineralogie, und Capitel über Wege und Eisenbahnen, Canäle und Wasserbauten, Entwässerungen und Urbarmachung und über militärische Bauten. Der zweite Abschnitt „Bevölkerung“ wird die Bewohner vom ethnologischen, physiologischen, medizinischen und statistischen Gesichtspunkte in's Auge fassen und sich demnächst über Kirche und Schule, Wohlthätigkeits-Anstalten, Statistik der Verbrechen, und über die politische und administrative Organisation verbreiten. Der dritte Abschnitt „Producte“ wird über die Mineralien, die Erzeugnisse des Pflanzen- und Thierreichs, speciell über Culturpflanzen, über die Lage des Grundbesitzes, den Stand der Landwirthschaft, insbesondere des Wein- und Gartenbau's und der Baumzucht, dann über die Zucht der Hausthiere handeln und eine Statistik der Nahrungsproducte und der gewonnenen Mineralien liefern; zum Schluß sollen Industrie, Handel, Wissenschaft und Künste zur Sprache kommen.

Es versteht sich von selbst, dafs bei einem so umfassenden Plane etwas

Tüchtiges nur dann geleistet werden kann, wenn die Bearbeitung der einzelnen Zweige Männern anvertraut wird, die darin specielle Kenntnisse besitzen. Dieses ist bei dem uns vorliegenden ersten Bande geschehen und es wird auch bei den folgenden der Fall sein. Der erste, 720 Seiten starke Band enthält zunächst auf 406 Seiten die historische Einleitung von dem Archivar L. Spach, der sich durch zahlreiche Monographien um die Geschichte des Elsaßs verdient gemacht hat; dann auf 97 Seiten eine überaus reichhaltige Uebersicht aller Werke und Aufsätze, welche die Geschichte, die physische Beschaffenheit, die Statistik, Antiquitäten, Wege- und Wasserbauten des Departements oder einzelner Theile desselben behandeln, und ein Verzeichniß der Karten des Elsaßs. Als eine interessante Beilage zu dem historischen Abschnitt folgen dann ausführliche Mittheilungen aus einem Memoire des Marquis de la Grange über den Zustand des Elsaßs in der ersten Zeit der französischen Herrschaft. Erst auf S. 561 beginnen die Abhandlungen, welche für den Geographen von Interesse sind, mit der geologischen Beschreibung aus der Feder Daubrée's, der bereits im Jahre 1852 eine *Description géologique et minéralogique du Département du Bas-Rhin* mit einer geologischen Karte des Departements im Maßstabe von 1:80,000 veröffentlicht hat. Nach einer kurzen und anschaulichen Schilderung des Bodenreliefs bespricht Daubrée der Reihe nach die Verbreitung der krystallinischen Gesteine, der geschichteten Gesteine, das Diluvium, das Alluvium, die Erzadern, die Quellen, überall mit Rücksicht darauf, ob und inwiefern sie für das praktische Leben von Bedeutung werden, und deutet sodann in Kürze den Einfluß an, welchen der geologische Bau durch seine natürlichen Folgen, das Bodenrelief, den Quellenreichthum und die Zusammensetzung der Ackerkrume auf die Dichtigkeit der Bevölkerung ausübt. Das Departement des Niederrhein nimmt hinsichtlich der Dichtigkeit seiner Bevölkerung unter den französischen Departements die fünfte Stelle ein, da es 121 Menschen auf dem Quadrat-Kilometer zählt, während die durchschnittliche Bevölkerung in Frankreich nur 63 Menschen auf dem Quadrat-Kilometer ergibt; aber die Vertheilung dieser Bewohner über den Flächenraum des Departements je nach der geologischen Formation zeigt eine sehr beträchtliche Verschiedenheit, die aus der folgenden Tabelle übersichtlich hervortritt:

Formationen	Areal in Quad.-Kil.	Bevölke- rung	Dichtigkeit d. Bevölker. auf 1 Quad.-Kil.
Alluvium . . . . .	1415	235,997	166
Diluvium (Löfs, Vogesensand, gelber Lehm) .	1488	223,562	150
Tertiärgebilde . . . . .	36	9,386	260,72
Untere Oolithenformation . . . . .	29,34	12,953	441,49
Lias . . . . .	47,60	5,450	112
Keuper . . . . .	85,45	12,577	147
Muschelkalk . . . . .	305	36,100	118
Buntsandstein . . . . .	194	18,611	95
Vogesensandstein . . . . .	617	10,664	17
Rother Sandstein . . . . .	43	3,610	84
Steinkohlenformation . . . . .	7	580	82
Thonschiefer und metamorphosische Gesteine	97,80	9,039	92
Gneifs . . . . .	14	923	66
Granit, Syenit u. andere krystallinische Gesteine	171,15	921	5,4
Summa	4550,34	580,373	121

Die durchschnittliche Bevölkerung wird also auf dem Alluvium, dem Diluvium, den Tertiärgebilden, der untern Oolithenformation und dem Keuper überschritten, und unter diesen ragt wieder die — räumlich allerdings sehr beschränkte Oolithenformation, die einen Theil des Hügellandes im Osten der Vogesenkette einnimmt, auffallend hervor, hauptsächlich wohl, weil der Oolithenkalk, der übrigens theils als Bruchstein, theils zum Kalkbrennen eine ausgedehnte Verwerthung findet, von zahlreichen und trefflichen Mergelschichten durchschnitten wird, die zur Verbesserung der Ackerfelder eifrig ausgebeutet werden. Unter den Tertiärgebilden, die hier, wo die Kreidegruppe fehlt, unmittelbar auf der Juraformation ruhen, spielen ebenfalls Mergel eine bedeutende Rolle; sie enthalten überdies mächtige Gänge asphalthaltigen Sandes und Kalksteins, Braunkohlenlager und bei Niederbetschdorf einen vorzüglichen Töpferthon, der einen bedeutenden Fabricationszweig in's Leben gerufen hat. Die Erdölquelle bei Bechelbronn (eigentlich Pechelbronn, Pechquelle) wurde schon im 15. Jahrhundert benutzt, um Brennmaterial und Wagenschmiere zu gewinnen. Das in der Nähe befindliche Lager bituminösen Sandes wird seit 1742 ausgebeutet, ohne dafs man bis jetzt, in einer Tiefe von 110 Meter, seine untere Grenze erreicht hat. Von bituminösem Kalkstein waren bis 1851 Lager im Gesamtbetrage von 9000 Kubikmeter erschlossen; man beutet sie aus, theils um Asphalt zu Trotoirs, theils um durch Destillation Brennöl oder Fett zum Einschmieren der Maschinen zu gewinnen.

An den geologischen Abschnitt reiht sich ein mineralogischer an, und der Band schließt mit Bemerkungen über das Klima von Prof. Bertin. Es ist hier eine Tabelle mitgetheilt, welche für die Jahre von 1801 bis 1841 die Durchschnittstemperatur, das Maximum, das Minimum, die Variation, die Zahl der Tage, an welchen es froh, die atmosphärischen Niederschläge, endlich eine Classification der Tage nach den Witterungsverhältnissen für jedes einzelne Jahr nach den Beobachtungen Herrensneider's in Strafsburg angiebt, die für die Temperatur und die atmosphärischen Niederschläge von M. Boeckel bis zum Jahre 1857 fortgeführt ist. Andere Tabellen gewähren einen Ueberblick über die Temperatur der einzelnen Monate und über die Vertheilung der Regenmenge nach Monaten und Jahreszeiten. Auch die Feuchtigkeit der Luft, die Beschaffenheit des Himmels, die Richtung des Windes in den verschiedenen Monaten sind nach längeren Jahresreihen berechnet und tabellarisch zusammengestellt. — n.

---

Der Suezkanal. Von Friedrich Szarvady. Mit zwei Karten. Leipzig 1859.  
F. A. Brockhaus.

Eine eifervolle Parteischrift zu Gunsten des Lesseps'schen Projectes, die in vielfacher Beziehung lehrreich ist. Der aufmerksame Leser wird daraus entnehmen, dafs die Anhänger der Idee des Herrn v. Lesseps noch immer nicht glauben, zur Anpreisung derselben einer schwungvollen Deklamation entrathen zu können; er wird daraus zu seiner Ueberraschung erkennen, worauf die so sehr ausposaunten Zustimmungserklärungen mancher bedeutenden Körperschaften, die bei dem Unternehmen ein erhebliches Interesse haben, in Wahrheit hinauslaufen. Mit Recht war man in Norddeutschland über die Versicherung befremdet, dafs der Directorenhof der Ostindischen Compagnie sich zu Gunsten einer Durchstechung des Isthmus von Suez erklärt habe; aus dem von Herrn Szarvady mit-



getheilten Dankschreiben des Secretairs des Directorenhofts für Ueberreichung der Schriften des Herrn v. Lesseps ersicht man indefs, wie der Directorenhof jede Zustimmung zu dem Project durch die allgemeine Bemerkung, dafs derselbe „stets jedem Unternehmen lebhaften Antheil weihe, welches die Verkehrsmittel zwischen diesem Lande und Indien erleichtere“, kühl umgangen hat. Noch ausweichender lautet die Antwort der *Peninsular and Oriental Steamship Company*, von der man doch eine lebhaftere Theilnahme erwarten durfte. Sie lehnt es ausdrücklich ab, über den wahrscheinlichen Erfolg des Projects eine Ansicht auszusprechen, und begnügt sich mit der vagen und — richtig aufgefasst — unanfechtbaren Bemerkung, dafs die Wichtigkeit der Ergebnisse eines Suezkanals evident sei und dafs die Compagnie, wenn derselbe ausgeführt sei, nothwendig an den Wirkungen desselben Theil nehmen würde. Ob diese Wirkungen in ihrer Gesamtheit der Compagnie angenehm wären oder nicht, darüber findet sich in dem Schreiben des Secretairs kein Wort. Dafs es mit der vielgerühmten allgemeinen Zustimmung der deutschen Presse ebenfalls eine besondere Bewandniß hat, ist bekannt. Oesterreichische Blätter haben für das Project lebhaft agitirt, — und das ist ganz in der Ordnung: Oesterreich hat ein entschiedenes — ja, unserer Ansicht nach, das allerklarste Interesse an der Ausführung desselben, und es ist vollkommen gerechtfertigt, wenn der Kaiserstaat seine Kraft darauf verwendet. Norddeutsche Interessen gewinnen dabei nicht; und wenn der Verf. die Berliner Publicisten darauf aufmerksam macht, dafs es für Preußen vortheilhaft ist, wenn Oesterreich durch den Suezkanal entschiedener auf seinen Beruf im Orient hingewiesen wird, so wird er in den hier herrschenden Ueberzeugungen wenig ändern, selbst wenn sich jene Aussicht vom praktisch-politischen Standpunkt nicht als eine Illusion erweise. Mit feiner Ironie kritisiert Herr v. Lesseps selbst die Theilnahme, die sein Project in Deutschland gefunden, wenn er bemerkt, dafs er dieses erwartet habe, „*car cette nation, plus cosmopolite que toute autre, se préoccupe moins des ses intérêts particuliers et personnels que de l'intérêt général de l'humanité*“. Nach einer vor wenigen Tagen publicirten Uebersicht sind in ganz Preußen 15 Actien gezeichnet worden: diese Thatsache wird Herrn v. Lesseps sagen, ob er zu seiner Anspielung auf die deutsche Ideologie, die sich mit den eigenen Interessen weniger beschäftigt, wirklich Grund gehabt hat.

Das geographische Element spielt in der Schrift nur eine untergeordnete Rolle; verhältnißmäfsig am Vollständigsten sind noch die Angaben über die Meeresküste bei Pelusium, obgleich auch hier exactes Detail vermißt wird. Den grössten Theil der Schrift füllt eine Geschichte des Lesseps'schen Projects und eine Schilderung der Wirkungen, welche dasselbe auf Handel und Politik äußern müßte. Bei seiner Berechnung des Ertrages geht der Verf. von der Annahme aus, dafs alljährlich Schiffe mit einem Gesamtgehalt von 3 Mill. Tonnen den Kanal passiren würden, d. h. (da nach S. 92 im Jahre 1853 4564 Schiffe von 2,280,924 Tonnen um das Cap gingen, mit Einschlufs der amerikanischen) dafs nahezu der ganze Handel, der jetzt den Weg um das Cap nimmt, sich dem Suezkanal zuwenden werde. Ueberraschend ist uns auch die Annahme (S. 104) gewesen, dafs die Fahrt durch den Kanal nur 2 Monate in Anspruch nehmen soll, während die um das Cap 4 Monate dauert. Ist hier die Strecke von einem englischen Hafen nach Ceylon gemeint, — und selbst für diese ist die zuletzt genannte Zahl zu hoch, denn nach den in diesem Bande mitgetheilten Entfernungstabellen für den

Seeweg dauert durchschnittlich die Fahrt von Liverpool selbst nach Calcutta nur 115 Tage, und die Rückfahrt 114 Tage — so ist jene Annahme mit den Angaben des *Board of Trade* schwer in Einklang zu bringen. Wir finden in diesen für die Fahrt vom C. Lizard nach Gibraltar 10, von Gibraltar nach Malta 14, von Malta nach Alexandrien 10 Tage als durchschnittliche Dauer verzeichnet, ferner für eine Fahrt von Aden nach Bombay 35 Tage angegeben, im Ganzen bereits 69 Tage, — und hier fehlt noch, abgesehen davon, daß der Weg von Aden nach Point de Galle weiter ist als der nach Bombay, die ganze Strecke des für die Segelschiffahrt so sehr precären Rothen Meeres, — von Suez nach Aden eine Entfernung von 1300 Seemeilen. Es dürfte sehr gewagt sein, über die durchschnittliche Zeit, welche Segelschiffe zur Zurücklegung dieses Weges brauchen, eine Vermuthung aufzustellen: wenn man dabei zahlreiche Fahrten innerhalb der verschiedenen Jahreszeiten zu Grunde legen könnte, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine ganz abnorme Ziffer herausstellen. — n.

## Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 6. November 1858.

Die Gesellschaft beschäftigte sich in dieser Sitzung zunächst mit ihren inneren Angelegenheiten: es wurde der Rechnungsbericht für das letzte Semester vorgelegt, über die in Vorschlag gebrachten Abänderungen der Statuten entschieden und über die Aufnahme neuer Mitglieder abgestimmt. Demnächst überreichte der Vorsitzende, Herr Prof. Ritter, die eingegangenen Geschenke: 1) Wjästnik der Kais. Russ. Geogr. Gesellschaft. 1858. Heft 6—8. St. Petersburg 1858. — 2) *Diccionario da lingua Tupy, por A. Gonçalves Dias.* Lipsia 1858. — 3) Zeitschrift für Allgemeine Erdkunde. N. F. V, 3. — 4) *Ninth Annual Report of the Board of the Regents of the Smithsonian Institution.* Washington 1855. — 5) Beiträge zur Geologie des Großherzogthums Hessen. Heft I. Darmstadt 1858. — 6) Meilenzeiger für die Werra-Eisenbahn. — 7) Preussisches Handelsarchiv No. 40—45. — 8) *Cantos. Collecção de poezias de A. Gonçalves Dias.* Leipzig 1857. — 9) Zeitschrift für Berg- und Hüttenkunde in dem preussischen Staate. Band VI. Lieferung 1—3. Berlin 1858. — 10) Jahrbuch der K. K. Geologischen Reichsanstalt. 1858. Jahrgang XI. No. 1. 2. Jänner bis Juni. Wien 1858. — 11) Mittheilungen der K. K. geographischen Gesellschaft. Jahrgang II. Heft 2. Wien 1858. — 12) *Os Tymbiras. Poema Americans por A. Gonçalves Dias.* Leipzig 1857. — 13) Parallelo-chromatische Tafeln zum Studium der Geologie, von Dr. J. R. Lorenz. Gotha. — 14) Acht Karten, den Lauf des Parana darstellend. — 15) *Copia de carta topographica do estado do Uruguay, por Jose Maria Reyes.* — 16) Spezialkarte des Regierungsbezirks Gumbinnen, von F. Böhm. Berlin 1858. — 17) Karte des Regierungsbezirks Bromberg, von Nowack. Berlin 1857.

Machdem Herr Prof. Ritter mit einigen Worten des verstorbenen Mitgliedes der Gesellschaft, Frau Ida Pfeifer, gedacht hatte, legte Herr H. Schlagintweit mehrere Silberbarren, theils in Originalen, theils in Copien vor, welche in Asien als Münzen gelten und besprach ihren Werth und ihre Form. Zugleich zeigte derselbe an, daß die Sammlung der von ihm und seinem Bruder aus Ostindien mitgebrachten Gegenstände jetzt vollständig aufgestellt sei.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Neuere Literatur 497-502](#)